

Entdecker-Tour Nr. 21 Vom Funkturm zum Funckerberg

Funkturm und Rundfunkgebäude, Wiege des Rundfunks und
Fernsehturm mit S-Bahn, Aufzug und zu Fuß an einem Tag



Foto: Nadea Quenzel



GESAMTLÄNGE
2,7 km
Ohne Bahnfahrten



SCHWIERIGKEIT
EINFACH



DAUER CA.
7 h



Vom Funkturm zum Funkerberg

Funkturm und Rundfunkgebäude, Wiege des Rundfunks und Fernsehturm mit S-Bahn, Aufzug und zu Fuß an einem Tag



Das Sender- und Funktechnikmuseum zeigt alles, was man zum Radiomachen braucht.

Foto: Narda Qüenzel

Die Region Berlin- Brandenburg bietet eine technische Einmaligkeit. Im Abstand von etwa 30 Kilometern stehen mit dem Berliner Funkturm, dem Berliner Fernsehturm und dem Mast 17 auf dem Funkerberg in Königs Wusterhausen drei der bedeutendsten Antennenträger Deutschlands in räumlich großer Nähe.

Die Tour beginnt zunächst zu Fuß am 147 Meter hohen **1 Berliner Funkturm**, der 1926 anlässlich der *Dritten Großen Funkausstellung* in Betrieb ging. Zur Aussichtsplattform gelangen Sie spektakulär in einem halb transparenten Aufzug – in nur 33 Sekunden liegt Ihnen Berlin zu Füßen.

Beim Panoramablick ist das **2 Haus des Rundfunks***, das 1933 in der Masurallee errichtet wurde, gut sichtbar. Es ist



Foto: Förderverein „Sender Königs-Wusterhausen“ e.V.

Hoch hinaus: der Berliner Funkturm

ein Symbol deutscher Rundfunkgeschichte. Die klug durchdachte Funktionalität des Gebäudes bietet zusammen mit dem dahinterliegenden Fernsehzentrum auch heute noch beste Produktionsbedingungen für die Sendungen des Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb). Das Fernsehzentrum konzipierte der Architekt Robert Tepez, es wurde 1970 fertiggestellt.

Kommen Sie weiter mit auf den Rundgang auf der Aussichtsplattform. Richtung Osten sind der Fernsehturm am Alexanderplatz sowie der Radarturm des ehemaligen Flughafens Tempelhof zu sehen. Blickt man vom Funkturm in westliche Richtung, so sieht man den 230 Meter hohen Fernsehsendemast am Scholzplatz in Westend. Dieser wurde 1961 für die ARD errichtet. Weiter südlich kann man das Westberliner Pendant des Fernsehturms am Alexanderplatz sehen: den Fernmeldeturm auf dem Schäferberg. Und auch die Antennenkuppeln der ehemaligen NSA-Abhörstation auf dem Teufelsberg sind gut zu erkennen.

Nach dem Besuch des Funkturmes geht es durch den Fußgängertunnel am ICC, dem ehemaligen Internationalen Congress Centrum Berlin, Richtung S-Bahnhof Messe Nord/ICC. Beim Durchqueren fällt die charakteristische Gestaltung der 1979 eröffneten „Passerelle“ auf, die schon in zahlreichen Filmen als Kulisse diente. (Bitte beachten: Wegen Sanierungsarbeiten wird der Fußgängertunnel demnächst geschlossen, dann die Ampelquerungen nutzen.)

Vom Bahnhof Messe Nord/ICC fährt alle 20 Minuten eine S-Bahn (S 46) Richtung Kö-

nigs Wusterhausen. Steigen Sie in einen der letzten beiden Wagen ein und setzen Sie sich in Fahrtrichtung links. Während der etwa einstündigen Fahrt nach Königs Wusterhausen gibt es viel zu entdecken: Nach der Station Bundesplatz sehen Sie auf der linken Seite das **3 Funkhaus Berlin** des Deutschlandradios. Viele Jahrzehnte lang wurde von hier das beliebte Programm des RIAS Berlin (Radio im amerikanischen Sektor) gesendet. Heute produziert Deutschlandfunk Kultur hier seine bundesweit empfangbaren Programme. Die Logos von RIAS und Deutschlandfunk sind weithin sichtbar auf dem Dach installiert.



Legendär: Das Funkhaus Berlin mit RIAS-Schriftzug

Foto: Narda Qüenzel

Nach der Station Schöneberg liegt links der **4 Gasometer Schöneberg**, der im Jahr 1910 fertig gestellt wurde und in jüngster Vergangenheit Ort für Fernsehproduktionen war. Hier lohnt sich zu anderer Gelegenheit eine Besichtigung. Das 78 m hohe Bauwerk kann bei einer geführten Tour erklimmt werden. Von oben sieht man gut die Geschichte und Besonderheiten des Areals, das zu einem ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort entwickelt wird.



Gasometer Schöneberg

Foto: Förderverein „Sender Königs Wusterhausen“ e.V.

Abstecher zur Schwartzkopff-Siedlung

Hier lohnt es sich auszusteigen und durch die historische Werkssiedlung zu flanieren. Die S-Bahn weiter nach Königs Wusterhausen fährt alle 20 Minuten.

An der Endstation Königs Wusterhausen steigen Sie aus und erreichen über die Unterführung den Bahnhofsvorplatz. Hier befindet sich die Tourist-Info, deren Mitarbeiter gerne Tipps für den Besuch der Rundfunkstadt und ihre wasserreiche, wanderfreundliche Umgebung geben.

Zwei Stationen weiter öffnet sich die Stadt zu einem großen Freiraum. Das ist der ehemalige **5 Flughafen Tempelhof***. Gut zu erkennen ist der Radarturm. Heben Sie den Blick etwas und Sie können den markanten Berliner Fernsehturm in der Ferne sehen.

Jetzt ist einige Stationen Zeit, um auf Sitzplätze in Fahrtrichtung rechts zu wechseln. An der Station Adlershof sieht man das ehemalige **6 Gelände des Fernsehens der DDR, DFF Adlershof**. In dem Gebäude-Ensemble von 1953 wurde fast 40 Jahre lang Fernsehen produziert. Einige der seinerzeit genutzten Requisiten und technische Einrichtungen sehen Sie später im Sender- und Funktechnikmuseum. Übrigens sind in dem Gebäudeensemble in Adlershof auch heute noch TV-Produktionsfirmen tätig.

Zwischen den Stationen Grünau und Eichwalde liegt die längste Fahrtstrecke der S-Bahn Linie S46. Nutzen Sie doch die Zeit für ein **kleines Rechenspiel**: Wie schnell fährt die S-Bahn? Messen Sie die Fahrzeit zwischen den beiden Stationen vom Losfahren bis zum Anhalten, zum Beispiel mit der Stoppuhr auf Ihrem Handy. Rechnen Sie die gemessene Zeit in Sekunden um. Teilen Sie nun die Streckenlänge von 5.430 Metern durch die Fahrzeit in Sekunden und multiplizieren Sie das Ergebnis mit dem Faktor 3,6. So erhalten Sie die Fahrgeschwindigkeit in km/h. Die Auflösung finden Sie auf der letzten Seite.

Bei der Einfahrt in die Station Wildau sehen Sie links die **7 Schwartzkopff-Siedlung**, die ebenso wie das Sender- und Funktechnikmuseum Teil des *Touristischen Netzwerks Industriekultur in Brandenburg* ist (www.industriekultur-brandenburg.de). Auf der rechten Seite sehen Sie das ehemalige Werksgelände. Siedlung und Werk sind Anfang des 20. Jahrhunderts aus einem Guss entstanden. Jede der 950 Wohneinheiten war mit dem gleichen legendären Qualitätsbewusstsein gebaut wie die Fertigungshallen und die Lokomotiven, die darin produziert wurden.

Halbrechts, in nordwestlicher Richtung können Sie den Sendemast auf dem Funckerberg bereits gut sehen – er dient als Orientierung auf dem etwa 20 Minuten dauernden Fußweg zum **8 Sender- und Funktechnikmuseum**. Gehen Sie die Maxim-Gorki-Straße nach rechts bis zum Kreisverkehr, biegen in die Gerichtsstraße ein und gehen über den Nottekanal bis zum Schloss Königs Wusterhausen. Nun gehen Sie halbrechts in die Straße Berliner Berg und den historischen Funckerberg hinauf. Oben angekommen sehen Sie links die ehemalige Funckerkaserne. Geradeaus befindet sich der 210 Meter hohe Sendemast 17 – das Wahrzeichen der Rundfunkstadt Königs Wusterhausen. Rechts befindet sich das Sender- und Funktechnikmuseum im Senderhaus 1. In der Ausstellung zeigt ein Modell des Funckerbergs die einst gigantischen Ausmaße des Antennenwaldes von Königs Wusterhausen, zu dem Mast 17 gehörte.



Erkundung des Sender- und Funktechnikmuseums

Foto: Magda Quenzel



Senderhaus 1

Foto: Förderverein „Sender Königs Wusterhausen“ e.V.

Der Funckerberg ist die Wiege des Rundfunks in Deutschland. Hier ist 100 Jahre Funk- und Sendegeschichte zu entdecken! Am 22. Dezember 1920 wurde aus dem Senderhaus 1 mit dem so genannten Weihnachtskonzert die erste Radiosendung Deutschlands ausgestrahlt. Das war eine Sensation. Im ehemaligen Sendesaal ist eine Nachstellung des

ersten provisorischen Rundfunkstudios zu sehen und ein Ausschnitt der deutschlandweit ersten Radiosendung zu hören.



250.000 Watt Mittelwellensender

Foto: Förderverein „Sender Königs Wusterhausen“ e.V.

Das Museum am authentischen Ort zeigt alle Elemente des Rundfunks von der Programm-erstellung über die Funktionsweise von Sender und Antenne bis zur Stromversorgung. Einmalig ist die Sammlung vollständig erhaltener, historischer Kurz-, Mittel- und Langwellensendeanlagen – vom kleinen Füllsender bis zu raumfüllenden Großsendern. Am Modell des Hertz-Versuches können Sie die Verbindung vom Funken zum Rundfunk nachvollziehen. Und in der Fernseh Ausstellung können Sie auch einmal hinter oder vor der Kamera stehen.

Eine echte Rarität ist der funktionstüchtige 1.000-PS-Dieselmotor, der einst zum Antrieb eines 6.000-Volt-Generators diente. Weltweit zeigt kein anderes Museum einen solchen lauffähigen Dieselgenerator. Für den Besuch des Sender- und Funktechnikmuseums sollten Sie etwa 1,5 Stunden einplanen.

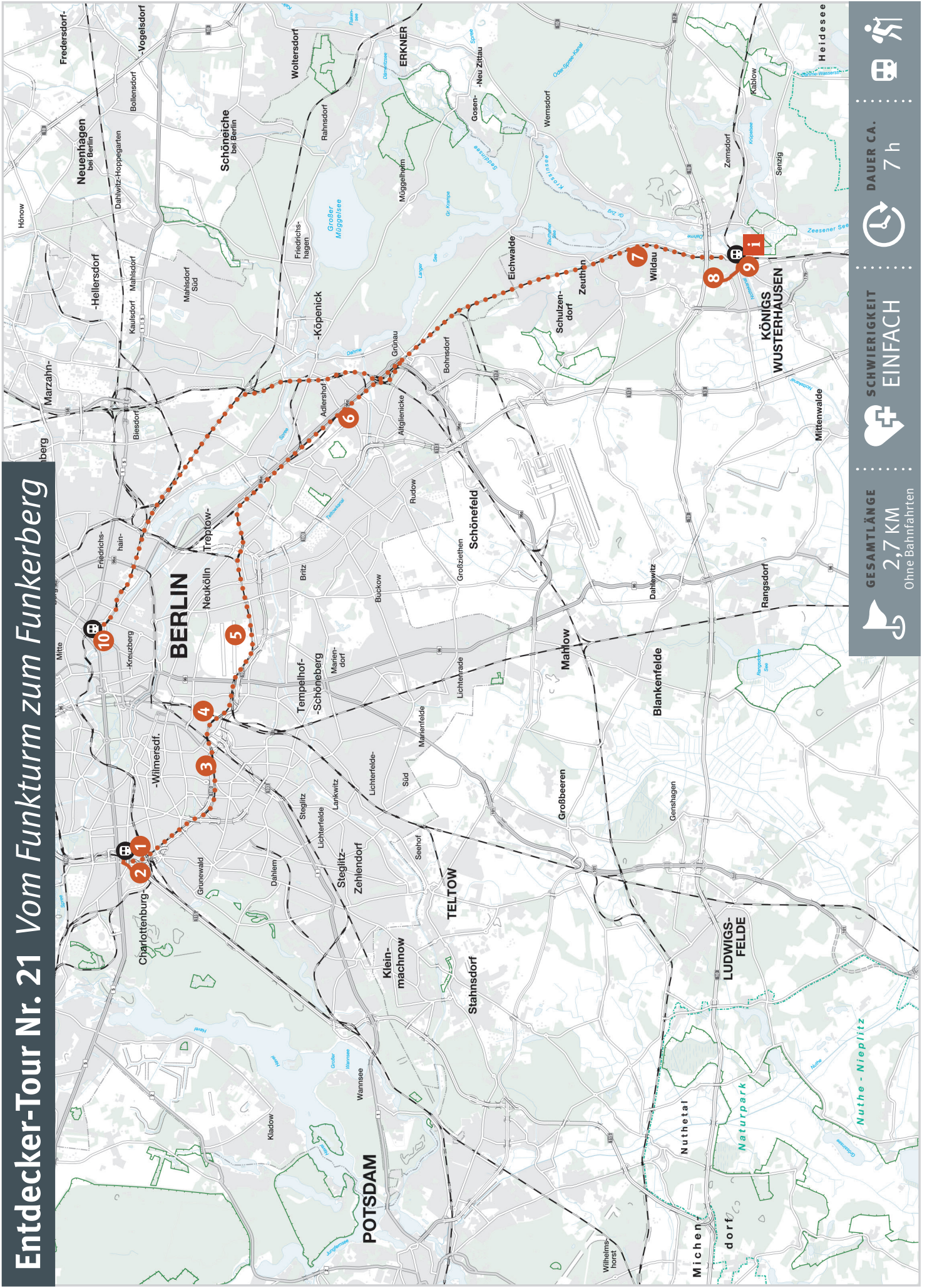
Nach dem Museumsbesuch ist es Zeit für eine kleine Stärkung. Gehen Sie den Funckerberg hinab bis zur Straßenkreuzung Berliner Berg / Potsdamer Straße, hier geradeaus in die Schloßstraße, am Schloss und der alten Mühle vorbei bis zum Nottekanal. Hier biegen Sie links in die Bahnhofstraße ein und finden ein abwechslungsreiches **9 gastronomisches Angebot**.

Vom Bahnhof Königs Wusterhausen fahren stündlich Regionalzüge in Richtung Berlin. Mit dem RE2 erreichen Sie in 30 Minuten den Berliner Alexanderplatz.

Hier können Sie zum Tagesabschluss einen der bekanntesten Antennenträger der Welt bestaunen, den **10 Berliner Fernsehturm**. Auf der über 200 Meter hohen Aussichtsplattform haben Sie einen grandiosen Blick auf die Stadt Berlin und Sie können die heute zurückgelegte Entdeckertour noch einmal nachverfolgen. Und vielleicht lassen Sie den Tag in dem rotierenden Restaurant „Sphere“ in luftiger Höhe ausklingen.

* Standort „Route der Industriekultur Berlin“ www.industriekultur.berlin

Entdecker-Tour Nr. 21 Vom Funkturm zum Funkerberg



GESAMTLÄNGE
2,7 KM
Ohne Bahnfahrten



SCHWIERIGKEIT
EINFACH



DAUER CA.
7 h



Sehenswürdigkeiten | Tipps

1 Berliner Funkturm

Eingang: „Funkturm-Restaurant“
Funkturm Lounge
Hammar skjöldplatz
14055 Berlin

T: 030 3038 1905
www.funkturm-messeberlin.de

Achtung: Öffnungszeiten
Saison abhängig, während
der IFA geschlossen.

Öffnungszeiten:

Di-Fr 18:00–23:00 Uhr
Sa-So 11:30–23:00 Uhr

2 Haus des Rundfunks des rbb

Masurenallee 8-14,
14057 Berlin

T: 030 979 93-1 24 97
www.haus-des-rundfunks.de

Die Webseite bietet eine
virtuelle Tour durch das
Gebäude.

Führungen

Mo 18:00 und Sa 15:00 Uhr

Telefonische Anmeldung
notwendig. Neben dem
Haus des Rundfunks ist
auch das Fernsehzentrum
Bestandteil der Führungen

3 Funkhaus Berlin des Deutschlandradios

Hans-Rosenthal-Platz,
10825 Berlin

T: 030 8503-0
www.deutschlandradio.de

4 Gasometer Schöneberg

EUREF-Campus 13,
10829 Berlin

www.euref.de

Führungen auf Anfrage:

gasometer1@
googlemail.com

5 Flughafen Tempelhof

Tempelhofer Damm 1–7,
12101 Berlin (ehem.
GAT-Bereich)

T: 030 200 03 74 41
www.thf-berlin.de

Führungen werden zu fes-
ten Terminen angeboten.
Für Gruppen zusätzlich
auf Anfrage: tour@thf-
berlin.de

6 ehemaliges Fernseh- gelände DFF Adlershof

Moriz-Seeler-Straße 5,
12489 Berlin

www.adlershof.de

7 Schwarzkopfsiedlung mit ehem. Werksgelände

Stadt Wildau/Volkshaus
Wildau, Karl-Marx-Straße 36,
15745 Wildau

T: 03375 505410
www.wildau.de

Führungen auf Anfrage.

8 Sender- und Funktechnik- museum Königs Wuster- hausen

Funkerberg 20, Senderhaus 1,
15711 Königs Wusterhausen

T: 03375 293601
www.rundfunkstadt.de

Öffnungszeiten:

Di, Do, Sa, So
13:00–17:00 Uhr

Führungen nach Anmel-
dung auch außerhalb der
Öffnungszeiten.

Tipps:

Jeden letzten Sonntag im
Monat wird der riesige
1.000 PS Deutz Dieselmotor
im Betrieb präsentiert.

Jeden 3. Sonntag im Monat
können Besucher den Radiomachern von welle370 bei
der Programmerstellung
über die Schulter schauen.

9 Bahnhofstraße Königs Wusterhausen

mit reichhaltigem gastro-
nomischen Angebot

10 Berliner Fernsehturm mit Aussichtsplattform & Restaurant „Sphere“

Panoramastraße 1A,
10178 Berlin

T: 030 24 75 75 0
www.tv-turm.de

Öffnungszeiten:

März bis Oktober
9:00–24:00 Uhr

November bis Februar
10:00 Uhr–24:00 Uhr

Letzte Auffahrt um
23:30 Uhr.

Sehenswert

- 1 Berliner Funkturm
- 2 Haus des Rundfunks
- 3 Funkhaus Berlin
- 4 Gasometer Schöneberg
- 5 Flughafen Tempelhof
- 6 ehem. Fernsehgelände DFF Adlershof
- 7 Schwarzkopfsiedlung mit ehem. Werksgelände
- 8 Sender- und Funktechnikmuseum Königs Wusterhausen
- 10 Berliner Fernsehturm

Speisen

- 1 Funkturm-Restaurant
- 9 Gastronomie in der Bahnhofstraße Königs Wusterhausen
- 10 Restaurant „Sphere“ im Berliner Fernsehturm

Aussicht

- 1 Aussichtsplattform Berliner Funkturm
- 10 Aussichtsplattform Berliner Fernsehturm



Entdecker-Tour (Fußweg)

Entdecker-Tour (Bahnfahrt)

Eisenbahn

Bahnhof

Autobahn

Bundesstraße

Landesstraße

0 km 2 km



Maßstab ca. 1:182500

Kartographie: mr-kartographie –
Ingenieurbüro und Verlag



Anreise | Auskünfte

Anreise per Bahn

Zum Berliner Funkturm: S-Bahn bis Messe Nord/ICC: S41, S42, S45, S46, S47
U-Bahn bis Kaiserdamm: U2, U12
Bus X21, X34, X49, 104, 149, 204, 219
www.funkturm-messeberlin.de

i Tourist-Info

Touristinformation Dahme-Seen
Bahnhofsvorplatz 5
15711 Königs Wusterhausen
T: 03375 252025
www.dahme-seen.de

Sender- und Funktechnikmuseum Königs Wusterhausen

Funkerberg 20, Senderhaus 1,
15711 Königs Wusterhausen
T: 03375 293601
www.rundfunkstadt.de

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 6:30–18:00 Uhr
Sa 9:00–13:00 Uhr
April bis September auch:
So 9:00–13:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Di, Do, Sa, So
13:00–17:00 Uhr

Auflösung Rechenspiel „Wie schnell fährt die S-Bahn?“

Die Höchstgeschwindigkeit der S-Bahn beträgt 80 km/h. Die ermittelte Durchschnittsgeschwindigkeit wird durch die Anfahr- und Bremsphasen verringert. Bei einer gemessenen Zeit von 4 Minuten und 30 Sekunden ergibt sich folgende Rechnung $5430\text{m} : 270\text{s} = 20,11\text{ m/s} * 3,6 = 72,4\text{ km/h}$. Ihr Ergebnis kann je nach Fahrsituation davon abweichen.

Industriekultur im Land Brandenburg

Entdeckungen in Ziegeleien, Brikettfabriken und Manufakturen

An allen Ecken des Landes können Sie die Geschichte der Industrialisierung entdecken, die das Leben revolutioniert hat. Besonders spannend sind die Verflechtungen mit Berlin. Denn die rasante Entwicklung Berlins zur Metropole wäre ohne Brandenburger Ressourcen undenkbar gewesen. Alles, was Berlin für seine Entwicklung brauchte, kam auf dem Wasserweg oder per Bahn aus Brandenburg: Lebensmittel, Kohle und Baustoffe. Berlin ist aus Brandenburg gemacht!

In Mildenberg fertigte man die Ziegel für die Berliner Wohnhäuser. Das Milchglas für die Lampenschirme der Salons kam aus der Baruther Glashütte. Und die Kachelöfen wurden mit Lausitzer Briketts, zum Beispiel aus der Brikettfabrik LOUISE, beheizt.

Sehenswürdigkeiten der Industriekultur in Brandenburg:

Ziegeleipark Mildenberg | Museumsdorf Baruther Glashütte | Landgut Stober | „Alte Ölmühle“ Wittenberge | Schiffshebewerk Niederfinow | Museumspark Rüdersdorf | ZCOM Zuse-Computer-Museum | Optikpark Rathenow | Kunstgussmuseum Lauchhammer | Neue Energien Forum Feldheim | Stadt- und Industriemuseum Guben | Brandenburgisches Textilmuseum Forst | Sender- und Funktechnikmuseum Königs Wusterhausen | Stadtmuseum „Alte Burg“ Wittenberge | Schwarzkopff-Siedlung und ehemaliges Werksgelände in Wildau

ENERGIE-Route Lausitzer Industriekultur – Vorsicht Hochspannung! Betreten erlaubt.

In der Lausitz dreht sich alles um Kohle und Energie. Wie kommt die Braunkohle aus der Erde? Wie wird sie verarbeitet? Wie sah der Alltag der Bergleute aus? Entlang der Stationen der ENERGIE-Route können Sie spannende Originalschauplätze entdecken, die für Schaulustige einst tabu waren.

Dabei eröffnen sich eindrucksvolle Einblicke in den Alltag der Bergleute und in die neue von Menschenhand gemachte Landschaft. Aus stillgelegten Tagebaugruben, die geflutet wurden und noch werden, entsteht die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas: das Lausitzer Seenland mit vielfältigen Wassersport- und Erholungsangeboten. Die Stationen der ENERGIE-Route erzählen nicht nur von den menschlichen Leistungen der Energiegewinnung, sie erklären auch den Wandel vom Bergbauland zum Seenland.

Stationen der ENERGIE-Route:

Besucherbergwerk F 60 | Besucherzentrum IBA-Terrassen | Dielektrikwerk Cottbus – Brandenburgisches Landesmuseum für Moderne Kunst | Elektroporzellanmuseum Margarethenhütte | Brikettfabrik Louise | Erlebnis-Kraftwerk Plessa | Biotürme Lauchhammer | Gartenstadt Marga | Energiefabrik Knappenrode

An ausgewählten Orten der Industriekultur gibt es jede Menge zu erleben! Dieser Taschenführer ist Ihr Begleiter für eine Tagestour, die Sie ganz individuell unternehmen können. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihren Entdeckungen!

Weitere Entdeckertouren finden Sie auf www.industriekultur-brandenburg.de

Haben Sie Anmerkungen und Hinweise zu dieser Entdecker-Tour? Dann senden Sie bitte eine Mail an info@industriekultur-brandenburg.de